

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 62 (1987)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Neues aus dem SUOV

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# NEUES AUS DEM SUOV

## Grosses Interesse für AWACS



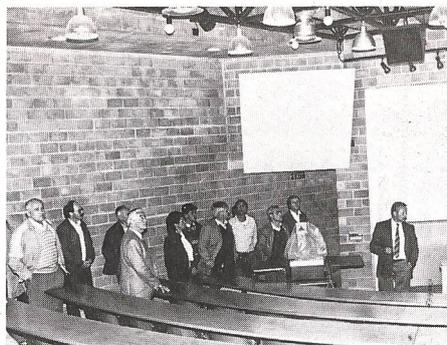
Ein Vortrag über das AWACS-Frühwarnsystem lockte viele interessierte Zuhörer nach Egerkingen.

150 interessierte Zuhörer fanden sich zu einer vom **Verband Solothurnischer Unteroffiziersvereine** organisierten Vortragsveranstaltung in Egerkingen ein. Über das Thema «Das Frühwarnsystem AWACS als wichtiger Beitrag zur NATO-Luftverteidigung» referierte Oberstleutnant Henning Wassermann, ein aktiver Kommandant einer AWACS-Staffel aus der Bundesrepublik Deutschland. AWACS bedeutet Airborne Warning and Control System (Luftgestütztes Frühwarn- und Kontrollsystem). Diese Staffeln sind das wachsame Auge der NATO und bewegen sich in einer Höhe von 9000 bis 13 000 Metern. Das wie ein Pilz aussehende Radargerät hat eine Reichweite von 400 Kilometern. Die drei Hauptaufgaben der AWACS-Staffeln sind: 1. Luftraumüberwachung, 2. Luftraumkontrolle, 3. Unterstützung von Seestreitkräften. Die Flugzeuge haben keine eigenen Verteidigungsmöglichkeiten an Bord und werden daher durch Jäger geschützt. Wie der Berichterstatter, Alfred Zuber, schreibt, stiess der Vortrag bei den Zuhörern auf reges Interesse, was die vielen Fragen zeigten, die am Ende des Referates gestellt wurden.

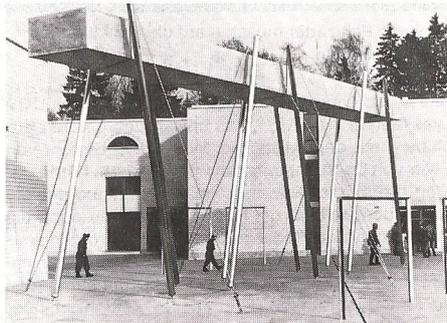


## Thurgauer Unteroffiziere in der neuen Kaserne Frauenfeld

Knapp fünfzig Mitglieder des **Unteroffiziersverbandes Thurgau** und der Thurgauer Sektion des Verbandes der Übermittlungstruppen besuchten zusammen die neue Kaserne Auenfeld in Frauenfeld. Die Mechanisierung der Artillerie und die prekären Platzverhältnisse in der alten Kaserne Frauenfeld hatten



Die Zweckmässigkeit der neuen Kaserne Frauenfeld beeindruckte die Besucher.



Kunst im Kasernenhof: «Schwebender Balken»

Anlass gegeben, diese modernste Kasernenanlage der Schweiz zu bauen. Obwohl die Besucher durchwegs von der Zweckmässigkeit und vom technisch hohen Stand beeindruckt waren, gab die architektonische Gestaltung der einzelnen Gebäudeteile doch zu regen Diskussionen Anlass. Der Berichterstatter, Werner Lenzin, meint dazu unter anderem: «Tatsächlich muss man sich beim Eintritt ins Ausbildungsgebäude, in die Unterkunft oder in die eigentliche Kantine unweigerlich die Frage stellen: Hat man nebst den modernen Einrichtungen und dem hohen Stand der Technisierung den Menschen vergessen? Genügen eine äusserst raffiniert konzipierte Wärmerückgewinnungsanlage und elektrifizierte Kipptore sowie einige wenige mit Farbe überstrichene Wände zur Aufrechterhaltung der psychischen Verfassung des einzelnen Wehrmannes, der letztlich bis zu 17 Wochen in diesen toten Räumen zu verbringen hat? Auch die farbliche und künstlerische Gestaltung des Kasernenhofes lässt noch Platz offen und würde diesbezüglich zweifellos noch einiges vertragen.»



## Neuer OK-Chef für Sempacherschossen



Adj Uof Hans-Jörg Hofer (r) löst Adj Uof Heiri Lampart (l) als OK-Chef des Sempacherschossens ab.

Am Sempacherbot des **Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes** wurde im Rathaus Sempach ein neuer OK-Chef für das Sempacherschossen gewählt. Adj Uof Heiri Lampart, der nach zehnjähriger Präsidialzeit demissioniert hatte, verdankte seinen

Kameraden die geleistete Arbeit mit einem Jubiläumstaler. Als Nachfolger wurde Adj Uof Hans-Jörg Hofer gewählt. Die Wahl muss an der nächsten Delegiertenversammlung bestätigt werden. Der Neugewählte ist zurzeit Präsident des UOV der Stadt Luzern, hat viele Jahre erfolgreich an Wettkämpfen im In- und Ausland teilgenommen, ist Kantonalfähnrich sowie 50- und 300-Meter-Schützenmeister. Wie Josef Ritler weiter berichtet, haben dieses Jahr am Sempacherschossen 1288 Schützen teilgenommen.



## Kaderübungen mit Infanteriewaffen

Mehrere UOV-Sektionen berichten von gut geglückten Kaderübungen mit Infanteriewaffen. Beim **UOV Emmental** ging es, wie von Peter Dubach zu erfahren war, um die Panzerabwehrgrundsätze, die fachdienstmässige Ausbildung am Raketenrohr sowie das gefechtsmässige Sturmgewehrsschiessen mit Übungsgranaten mit und ohne Zusatztreibladung. Das Gelernte galt es im anschliessenden Gruppengefechtsschiessen unter Beweis zu stellen, wobei auf eine klare und einfache Befehlsgebung der Gruppen- und Truppführer Wert gelegt wurde.

Auch beim **UOV Amt Erlach** wurde die Handhabung der Infanteriewaffen geschult und in Form einer Scharfschiessübung getestet. Ein Gefechtszug teilte sich, wie Urs Mani berichtet, in eine Minenwerfer-, eine Maschinengewehr- und zwei Füsilierrgruppen auf, die sich anschliessend zu ihren Grundstellungen begaben. Kurz darauf wurde der Angriff auf feindliche Einheiten mit dem Minenwerferfeuer ausgelöst.



Infanteriewaffen wurden sowohl vom UOV Amt Erlach ...

Ziel und Zweck dieser Übung waren das Schulen der Gefechts-Befehlsübermittlung innerhalb der Gruppen sowie das richtige Verhalten bei Feuer und Bewegung.

Die Sektionen **Hinterthurgau, Romanshorn und Kreuzlingen** taten sich in einer Kiesgrube bei Aadorf zu einer gemeinsamen Kaderübung zusammen. Bei einem ersten Feuerüberfall wurde mit einem Raketenrohr und Sturmgewehren geschossen, und bei einem weiteren kamen Übungsgranaten mit Zusatztreibladung zum Einsatz. Der anschliessende Einzelgefechtsparcours bildete für die Hinterthurgauer eine Disziplin der Vereinsmeisterschaft.



... als auch von den Sektionen Hinterthurgau, Romanshorn und Kreuzlingen eingesetzt.

## UOV Untersee-Rhein besucht Telefonmuseum



Das Kreuzlinger Telefonmuseum zeigt die Entwicklung der Kommunikation.

Der UOV Untersee-Rhein besuchte das Kreuzlinger Telefon-, Telegraf- und Radiomuseum. Wie Iwan Bolis berichtet, wurde die Sammlung von Max Straub innerhalb eines Jahrzehnts zusammengetragen. Ausgehend von den Morsetelegraphen wird die Entwicklung der Kommunikation bis hin zu den heutigen Techniken gezeigt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Telefonie, die heute eine rund hundertjährige Geschichte hinter sich hat. Hunderte von Telefongeräten aus dem privaten und militärischen Bereich zeigen die frühere Vielfalt der Apparate in den verschiedenen Ländern bis hin zu den heutigen Systemen.



## UOV Burgdorf ehrt Walter Gilgen



Seit 29 Jahren gehört Walter Gilgen zur Schweizer Waffenlauf-Elite.

In Kriens absolvierte der Burgdorfer Walter Gilgen seinen 200. Waffenlauf und belegte in der Kategorie Senioren den 3. Rang. Wie einem Bericht von Gerti Wüthrich entnommen werden kann, gehört der 53jährige Sportler seit 29 Jahren zur Elite der Schweizer Waffenläufer und befindet sich nach wie vor in ausgezeichneter Form. Er ist Mitglied der UOV-Läufergruppe Burgdorf, die 1948 vom «Vater der Waffenläufer», Oblt Gottfried Jost aus Burgdorf, ins Leben gerufen wurde. Seit 1958 ist Walter Gilgen in den Waffenlaufanglisten regelmässig auf den Spitzenplätzen anzutreffen. Vom Auszug bis zu den Senioren hat er in allen Kategorien Siege und Ehrenplätze zu verzeichnen, was bei seinem überdurchschnittlichen Trainingsfleiss nicht verwunderlich ist. Neben seinem sportlichen Ehrgeiz sind sicher auch die positive Einstellung zu Familie und Beruf ausschlaggebend für die jahrzehntelangen Erfolge.

## Mit dem Militärrad unterwegs



Auch die Fahrräder mussten auf die Schlauchboote geladen werden.

Das Motto einer zweitägigen Kaderübung des UOV Lyss lautete «RUBUB», das heisst rund um den Buchberg mit dem Militärrad. Wie einem Bericht von Peter von Dach entnommen werden kann, führte der Weg zuerst nach Büren, wo mit Schlauchbooten die Aare überquert wurde. Natürlich mussten auch die Packungen und Räder auf die Boote verladen werden. Oberhalb von Gosswil fand ein Pistolenschiesens statt, und in Gächliwil gab es Führungsaufgaben zu lösen, worauf bei Brittern ein Zeitfahren über einen Kilometer ausgetragen wurde. Nach dem Handgranaten-Zielwurf gab es beim Denkmal der Schlacht bei Fraubrunnen (1898) ein Distanzschätzen. Am zweiten Tage folgte eine Orientierungsfahrt mit Postensuche, und in der Kaserne Lyss fand die Übung schliesslich ihr Ende. Als Einzelsieger konnte Lt Urs Hofer ausgerufen werden, und die Patrouille Hofer/Fiechter/Roher/Christen gewann den Gruppenwettkampf.



### Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

**UOV Baden** Das Militärspiel brillierte bei einem Gala-Auftritt in Graz.

**UOV Baselland** Wm Alfred Schmutz löst Maj Hanspeter Hand-schin als Obmann der Skigruppe ab.

**UOV Basel-Stadt** Die Veteranen besuchen auf ihrem Ausflug die renovierte Stiftskirche Beromünster.

**UOV Biel** Zwölf Junioren unternehmen zusammen einen Fallschirm-Erstabsprung.

**UOV Bischofszell** Einer breiten Öffentlichkeit wird der Film «Wehr-erziehung in der DDR» gezeigt.

**UOV Büren an der Aare** Vereinspräsident Fw Peter Maurer gewinnt die Vereinsmeisterschaft.

**UOV Burgdorf** Anlässlich einer Kaderübung wird ein «Korea-Ofen» gebaut und anschliessend benützt.

**UOV Chur** Die Schiess-Sektion feiert ihr 50jähriges Be- stehen.

**UOG Zürich** Die Veteranengarde ist 50 Jahre alt.

**UOV Zürichsee rechtes Ufer** Am Nachtpatrouillenlauf nehmen 10 weibliche und 58 männliche Zweierpatrouillen teil. HEE

## Die ideologische und geistig-politische Heimat der Initiative «Die Schweiz ohne Armee»

- 1979. Die Jugendgruppe der SPS, die Schweizer Jungsozialisten (JUSO) widmen ihr Jahresthema der Friedenspolitik. Sie fragen sich: «Braucht die Schweiz eine Armee?»
- Im Herbst 1980 beginnen sich einzelne JUSO-Mitglieder ernsthafter mit dem Gedanken einer Volksinitiative zu beschäftigen.
- Im März 1981 informieren die JUSO die Öffentlichkeit, sie hätten anlässlich ihrer Jahres-versammlung beschlossen, die Diskussion zu eröffnen.
- Ostern 1982 beschliessen die JUSO, eine Initiative sei dringend und richtig.
- Am 12. September 1982 wird die «Gruppe für die Schweiz ohne Armee» (GSoA) gegründet.
- Am 21. März 1985 lanciert die GSoA ihre Initiative. An einer Pressekonferenz in Solothurn stellt sie die Zielsetzung des Volksbegehrens vor.

### Wortlaut der Initiative

- «Die Schweiz hat keine Armee.
- Bund, Kantonen, Gemeinden und Privaten ist untersagt, militärische Streitkräfte auszubilden oder zu halten.
- Die Schweiz entwickelt eine umfassende Friedenspolitik, welche die Selbstbestimmung des Volkes stärkt und die Solidarität unter den Völkern fördert.
- Die Ausführung dieser Verfassungsbestimmung ist Sache der Bundesgesetzgebung.
- Keine Bestimmung dieser Verfassung darf so ausgelegt werden, dass sie die Existenz einer Armee voraussetze oder rechtfertige.»

### Pro und Kontra innerhalb der Linken

Obschon den Diskussionen von Beginn an ein 200seitiger Argumentenkatalog GSoA und das Buch von Hans A Pestalozzi «Rettet die Schweiz, schafft die Armee ab» zugrunde lag, brachten die Initianten mit der Gründung der GSoA etliche linke und friedenspolitische Gruppierungen in ein Dilemma.

Die kommunistische «Partei der Arbeit (PdA)», welche für die Verteidigung unseres neutralen Staates einsteht, ist der Meinung, eine Volksabstimmung würde in der heutigen Situation zu einer Verstärkung der militärischen Kreise und einer Erhöhung der Militärausgaben führen. Daher könne sie eine Initiative zur Abschaffung der Armee nicht unterstützen. Auch innerhalb der POCH kam es zu harten Diskussionen. Diese beschloss nur knapp, mit 34 zu 31 Stimmen, die Initiative zu unterstützen, jedoch mit Einschränkungen. Die POCH solle nicht aktiv am Programm und an der Unterschriftensammlung beteiligt sein.

### Tätigkeit der SAP

Die trotzkistische Sozialistische Arbeiterpartei hingegen entschloss sich, ihren Einfluss auf die GSoA und die Initiative voll einzusetzen. Im Juni 1984 führte die SAP-Zürich einen Diskussionsabend durch mit 60 Teilnehmern/-innen. Dabei zeigte es sich, dass zu diesem Zeitpunkt nur gerade die Jungsozialisten (JUSO), die Revolutionäre Jugendorganisation (RSJ) (die Jugendorganisation der SAP) und die SAP selber bereit waren, für die Initiative einzustehen. Die SAP sieht in der Initiative «eine der besten Möglichkeiten der letzten Jahre» für ihren künftigen Parteaufbau. Die Initiative führe hunderte von Jugendlichen in eine politische Auseinandersetzung, dies eröffne ungeahnte Möglichkeiten, neue Kräfte für die Partei zu gewinnen. Voraussetzung dafür sei ein eigenständiges Auftreten als SAP. Info+CH